

# Ergebnis-Protokoll

der zweiten Sitzung des Grazer Kulturbeirates am 21.6.2004\_

**Ort:** ortlos architects , Gleisdorfer Gasse 6, 8010 Graz

**Beginn:** 14.00 Uhr

**Entschuldigt:** Fontheim, Huber, Pakesch, Schilhan, Stadler

## zu Tagesordnungspunkt 1)

### **Eröffnung und Begrüßung durch Stadtrat Christian Buchmann und die Vorsitzende DI Andrea Schröttner**

Begrüßung Stadtrat Christian Buchmann

Protokollgenehmigung der Sitzung vom 4.3.2004

Die Entschuldigung der fehlenden KulturbeirätInnen wird zur Kenntnis genommen. Festgehalten wird, dass die Entsendung von VertreterInnen nicht möglich ist, da die Berufung in den Kulturbeirat Einzelpersonlichkeiten galt und gilt.

Der Wunsch des Kulturbeirates bezüglich einer zeitlichen Struktur der Sitzung wird künftig stärker berücksichtigt und sich in den Tagesordnungen widerspiegeln.

Erläuterungen zur Studie Brandstätter „Kunst & Kultur. Kulturhauptstadt 2003 – Graz blickt zurück“ (im Anhang in den Mappen zur Sitzung)

Begrüßung Vorsitzende DI Andrea Schröttner

Vorstellung von ortlos architects, Umstrukturierung der Tagesordnung sowie Anregung zur intensiveren Möglichkeit von Vorgesprächen und Vorberatungen im Vorfeld einer Beiratssitzung.

## zu Tagesordnungspunkt 2)

### **Nominierung eines neuen Mitglieds (Christian Buchmann)**

Die Schriftstellerin Dr. Monika Wogrolly wird als neue Kulturbeirätin von Stadtrat vorgestellt. Frau Dr. Wogrolly folgt auf die Literatin Mag. Olga Flor, die auf eigenen Wunsch, mit Verweis auf ihr aktuelles, arbeitsintensives Literaturprojekt, ausgeschieden ist.

**zu Tagesordnungspunkt 3)****Status KSG (Christian Buchmann)**

Stadtrat Buchmann berichtet über Diskussionsstand Kulturgesellschaft NEU:

Die Neukonzeption einer Kulturservicegesellschaft des Landes und der Stadt Graz soll nicht zu einer neuen, „aufgeblähten“ Kulturbürokratie führen. Eine klare Absage erteilt Buchmann einer „Überintendanz“, in die Programmatik bestehender Kulturinstitutionen wird nicht eingegriffen, die KSG neu wird auch sicher nicht programmieren, oder Subventionen verteilen. Ziel einer solchen Gesellschaft sei es, Graz gemeinsam nach außen als Kulturstandort zu positionieren.

Die wesentlichen Aufgaben der Gesellschaft sollen sein :

**1. Programm**

- \* Strategische Masterplanung (in Zusammenarbeit mit lokalen Kräften der freien Szene/Beiräten/IntendantInnen/Programmforum/Kulturamt) auf Basis des bestehenden kulturellen Angebotes
- \* Programm- und Terminkoordination / Vernetzung auf Basis des bestehenden kulturellen Angebotes
- \* Entwicklung neuer Projekte in Zusammenarbeit mit lokalen Kräften und int. Partnern (Die GmbH greift selbst nicht in die Kultur/Kunst-Produktion ein)
- \* Pflege und Ausbau der internationalen Beziehungen/Akquisition von Kooperationen
- \* Längerfristige Kulturentwicklung

**2. Vermarktung**

- Internationale, nationale und regionale Vermarktung und Kommunikation der Programme der Kulturhauptstadt Graz und des Kulturlandes Steiermark; aufbauend auf der Marke, den Tools und dem Know-how des Kulturhauptstadtprojektes
- Brand Management für Graz
- Eine periodisch erscheinende Kultur-Programmzeitschrift
- Analog dazu ein strukturiertes Internetportal mit Kalendarium

**3. Management und Service**

- Organisationssupport, Produktions- u. Veranstaltungsservice
- Gemeinsamer zentraler Datenpool
- Spielstättenervice  
(Terminkoordination/Dispositionszentrale/Auslastungsoptimierung/  
Info/Beratung/Vermittlung)
- Stringente Koordination bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum in Graz
- Callcenter (in Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen)
- Attraktivierung von Kultursponsoring
- Support bei EU-Fundraising

⇒ StR. Mag. Dr. Christian Buchmann wird wegen Präsentation der Grazer Kulturszene in New York mit dem Kulturforum New York des BMA (Bundesministerium für Auswärtiges) Kontakt aufnehmen. Luise Kloos sagt ihre Unterstützung zu.

**zu Tagesordnungspunkt 4)**

## **Stand Kulturdialog und Fachbeiräte (Peter Grabensberger)**

Die Kulturamtsleitung berichtet über die Gemeinderatsinitiativen seit der ersten Sitzung des Kulturbeirates. Der Grazer Gemeinderat hat einstimmig einen Informationsbericht zur Kenntnis genommen, in dem das Kulturbeirat- und Fachbeiratsystem im Detail vorgestellt wurde.

Mit der Terminisierung 8. Juli 2004 solle ein weiterer Grundsatzbeschluss zur Kulturgesellschaft NEU vorbereitet werden, wobei dieser von dem im Bericht des Stadtrates dargelegten Grundsätzen ausgehen wird.

Schließlich bereite das Kulturamt einen Informationsbericht an den Gemeinderat vor, wonach die Publikation des Kulturberichtes an die Zahlen des vom Gemeinderat ebenfalls zu beschließenden Rechnungsabschlusses gebunden ist. Dieser Rechnungsabschluss wird vom Gemeinderat voraussichtlich im Herbst freigegeben werden; da sich in diesem Zahlenwerk Zuordnungen ändern könnten, kann auch der Kulturbericht nicht vorher publiziert werden.

### **Neu in den Fachbeiräten :**

#### **1. Fachbeirat Populäre Musik und Jazz:**

Christoph Huber, Programmleiter von Porgy & Bess, Wien, tritt an die Stelle von Ralph H. Christoph.

Die Zusammensetzung des Fachbeirates Populäre Musik und Jazz ist daher wie folgt:  
Florian Arlt, Petra Erdmann, Christoph Huber

#### **2. Fachbeirat Bildende Kunst, Design und Architektur:**

Mag. Katia Schurl, kuratorische Assistenz Kunsthaus Graz tritt an die Stelle von Kunsthauksurator Budak. Dr. Susanne Neuburger ist zurückgetreten.

Die Zusammensetzung des Fachbeirates Bildende Kunst, Design und Architektur ist daher wie folgt derzeit mit 4 statt 5 Fachbeiräten: Dr. Andrea Domesle, Mag. Roland Gruber, Mag. Katia Schurl, Mag. Klaus Schuster.

Der Kulturbeirat schlug vor, eine/n fünfte/n FachbeirätIn wieder zu nominieren.

Aus der Liste der Bewerbungen wird ein Vorschlag an den Kulturbeirat gemacht.

⇒ Die Veränderungen werden vom Kulturbeirat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Otto Hochreiter, der die Einführung des Fachbeiratsystems begleitet hat, erklärt das Bewertungs- und Scoringsystem der FachbeirätInnen und weist auf die gute Akzeptanz des Systems hin. Nebeneffekt des neuen Systems ist das Entstehen einer neuen Graz-Wien-Achse in vielen Bereichen.

⇒ Da laut Geschäftsordnungen der Fachbeiräte der Kulturbeirat für Aus- und Weiterbildung bzw. für Infrastrukturförderung zuständig ist, muss dies auf Wunsch verändert bzw. die Formulierung überarbeitet werden. Der Kulturbeirat sieht seine Aufgabe bezüglich Infrastruktur nur dort, wo große langfristige Bedeutungen für die Stadt Graz gegeben sind, Stadtrat Buchmann gibt dies an Otto Hochreiter mit dem Ersuchen um Veränderung der Geschäftsordnungen weiter.

⇒ Da der Kulturbeirat die vorgelegten Projekte nicht beurteilt, wird die Entscheidung an Kulturamt und Kulturpolitik „relegiert“. Die Fachbeiräte werden vom Kulturbeirat stärker in eine Entscheidungspflicht bezüglich Ausbildung genommen.

### **vorgezogener Tagesordnungspunkt 8)**

#### **Kulturdialog im Herbst**

Der Kulturbeirat übernimmt die Vorbereitung des Kulturdialoges im Herbst, wo in einem öffentlichen Dialog ....

1. über das Bisherige berichtet werden wird (Kulturbeirats- und Fachbeiratssystem etc.) und es
2. einen inhaltlichen Schwerpunkt geben soll. Als Schwerpunkt kristallisiert sich im Laufe der Diskussion das Thema Infrastruktur/ das Kulturstättenkonzept heraus.

Eine Vorbereitungsgruppe als Arbeitsgruppe für den Kulturdialog wird sich erstmals am 21. Juli 04 um 15.00 Uhr im Literaturhaus treffen.

**Terminvorschläge** für den Kulturdialog: Freitag, 19.11. oder Freitag, 26.11.2004

Dauer: ca. einen halben Tag. (eventuelle Vorbereitungssitzung einen Tag davor)

Ort: noch offen

### **zu Tagesordnungspunkt 5)**

#### **Kulturbudget (Patrizia Monschein)**

Präsentation der Kulturförderungen durch das Kulturamt.

Nicht im Budget des Kulturamtes sind:

- ⇒ Theaterholding
- ⇒ Kulturhauptstadt-Gesellschaft
- ⇒ Kunsthaus-Gesellschaft
- ⇒ Stadtmuseum
- ⇒ Kindermuseum
- ⇒ Kulturprojekte mit touristischem Zielpublikum, die von der Abteilung für Wirtschaft und Tourismus über die GTG mitfinanziert werden wie z.B. im Jahr 2003: Classics in the City, Graz erzählt, Jazz-Sommer, La Strada, Berg- und Abenteuerfilm-Festival

Der Spielraum für kulturpolitische Entscheidungen ist bei aller Transparenz sehr gering. Daher schlägt der Beirat Schritte vor, die mehr Durchlässigkeit des Budgets auch innerhalb der Sparten ermöglicht.

*Zur ergänzenden Information:*

*Einerseits ist es der Wunsch der Fachbeiräte, einen grob zugeteilten Spartentopf zu haben, andererseits soll die größtmögliche Durchlässigkeit zwischen den Sparten gewährleistet sein, um Spontanschwerpunktsetzungen zu ermöglichen.*

### **zu Tagesordnungspunkt 6)**

#### **Atelierproblematik**

##### **a) Bericht Monsbergergasse (Peter Grabensberger)**

**b) Präsentation Gastateliers Mälzerei Reininghausgründe (Luise Kloos)**  
**c) Installierung einer Arbeitsgruppe**

a) Was das Atelier in der **Monsbergergasse** betrifft, gibt es insgesamt laut Kulturamtsbericht 14 Bewerbungen. Einige NutzerInnen sind seit vielen Jahren in den Räumlichkeiten, wobei die Benützung unterschiedlich intensiv ist.

Auch wenn es sich um prekaristische Vergabe handelt, wird seitens des Kulturressorts sehr sensibel vorgegangen, da „Kündigungen“ von Kunstschaffenden natürlich ein außerordentlich sensibler Akt wären.

Angedacht ist beispielsweise durch eine soziale Staffelung des Benützungsentgeltes indirekt Mittel für junge Ateliersuchende sicher zu stellen.

b) Mag. Luise Kloos präsentiert die Pläne für ein **Atelierhaus** bzw. Gastateliers in der ehemaligen **Mälzerei** auf den Reininghausgründen. Der Inhaber ist die Brau-Union. Das Gebäude ist denkmalgeschützt, 2-geschossig. Nebengebäude für Wohnungen sind ebenfalls vorhanden.

Es gibt Gespräche über EU-Beteiligung. Ersuchen an Kulturbeirat bezüglich einer Bedarfserhebung. Die Idee ist, das Haus nicht nur für ausländische Künstler zu schaffen, sondern durch eine ausgewogene Mischung aus heimischen und ausländischen Kulturschaffenden fruchtbare Synergieeffekte zu erzielen.

c) Eine Arbeitsgruppe wird laut Kulturbeirat entgegen der ersten Sitzung nun doch nicht eingerichtet.

**zu Tagesordnungspunkt 7)**

**Architekturhauptstadt (Harald Saiko)**

„Architekturhauptstadt“ als Arbeitstitel. Anhand des Modells Glasgow ist ein spartenübergreifender Schwerpunkt ins Auge gefasst. Derzeitiger Ziel-Termin: 2007.

„Architektur“ ist in diesem Zusammenhang als Lebensraum, Baukultur, als Vision für eine vitale Stadt und als Motor für langfristige Impulse gesehen, jedenfalls ist Architektur so breit definiert, dass Spartenübergreifendes darin Platz finden kann.

Der steirische Herbst 2005 mit Thema „Stadt“ wäre ein Vorlauf für 2007.

Die Idee soll sowohl im Kulturbeirat als auch in politischen Gremien diskutiert werden.

**zu Tagesordnungspunkt 9)**

**Allfälliges**

Hat es keine Wortmeldungen gegeben.

Ende der Sitzung: 18 h 15.

Graz, 15.7.2004

Dr. Grab/dex